

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstags-Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 16. April. (Hamb. Nachr.) Der Bremer Rhederei-Gesellschaft ist heute die Concession des Senats definitiv erteilt worden.

Bern, 16. April. (Hamb. Nachr.) Der „Bund“ bringt die officielle Mitteilung, der Bundesrath habe weder die Preussische Entschädigungs- noch die Titel-Frage im Princip anerkannt. Das „Genfer Journal“ schreibt: Preußen habe in Folge directer Einwirkung Napoleons die Entschädigungsforderung ermäßigt.

Konstantinopel, 10. April. (Hamb. Nachr.) Die Pforte beabsichtigt die Gründung von Militär-Grenz-Colonien nach dem System der Donaufürsten. — Aus Tschernoffen verlautet hier wieder von einem Siege über die Russen. Mehemed Bey soll bei Tuabs ein Russisches Corps geschlagen und ihm 700 Mann getödtet haben, während der Verlust der Tschernoffen 300 Todte betrug. — Eine andere Nachricht meldet, daß die Stämme von Nord-Daghestan das Fort Salsich erstürmten, die Garnison niedermetzelten und mehrere benachbarte Dörfer plünderten, während andere Dörfer sich ihnen freiwillig angeschlossen.

Athen, 11. April. (Hamb. Nachr.) Die internationale Finanz-Commission beschuldigt das Ministerium der Vergeldung der Landesfinanzen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Stettin, 17. April, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags. (D. L. d. St.-A.) Weizen, Frühjahr 70— Roggen 39— 41, Frühjahr 40, Mai-Juni 40 1/2, Juli-August 40 1/2 bez., Septbr.-October 38. Spiritus 12 1/2 bez. u. Old., Frühjahr 12 1/2 bez. u. Old., Mai-Juni 12 1/2 Old., Juni-Juli 12 1/2 bez. u. Old. Rüböl, April und April-Mai 17 bez., September-October 14 1/2—14 1/4 bez.

Hamburg, 17. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Lebhaftes Geschäft in Creditactien und hauptsächlich in Norddeutschen zu steigenden Preisen. — National-Anleihe 81 1/2. Dester. Credit-Actien 135 1/2. 3% Spanier 36. 1% Spanier 23 1/2. Etieglitz von 1855 96 1/2. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 96. Hannoveraner 108. 5% Russen 100. Mexikaner 11 Br. Disconto 6 1/2, 6 1/4. London lang 12 Mt. 1 1/2 % Sh. notirt, 13 Mt. 1/2 % Sh. bez. London kurz 13 Mt. 2 1/2 % Sh. notirt, 13 Mt. 3/4 % Sh. bez. Amsterdam 36, 20. Wien 79 1/2. Getreidemarkt: Weizen loco fest, ab Anwärts gefragt. Roggen loco unverändert, ab Anwärts mehr gefragt, ab Königsberg 120 Pfd. zu 70 pro Mat leicht zu machen. Del loco 32 1/2, pro Frühjahr 32 1/2, pro Herbst 29. Kaffee ruhig.

Frankfurt a. M., 17. April, Nachmittags 2 Uhr. (W. L. B.) Industriepapiere meistens flauer, sonst wenig Veränderung. — Neueste Preuß. Anleihe 117. Preuß. Rassencheine 105 1/2. Ludwigshafen-Verbacher 147 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2 Br. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmst. Bankactien 279 1/2. Darmst. Zettelbank 232. Meininger Credit-Act. 88. Eurenburger Creditbank 438. 3% Spanier 38. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 500. Span. Creditbank von Rothschild 482. Kurheftische Loose 41 1/2. Badische Loose 50 1/2. 5% Metalliques 78 1/2. 4 1/2 % Metalliques 68 1/2. 1854r Loose 103 1/2. Dester. National-Anleihen 80 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 259. Dester. Bankantheile 1140. Dester. Credit-Actien 185 1/2. Dester. Elisabethbahn 199 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Paris, 17. April, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) An der Börse wurde versichert, der Vorstand der Bank habe heute die neue Organisation derselben genehmigt. Die 3% begann zu 70, 15, wich auf 69, 80, hob sich dann auf 70 und schloß zu diesem Course ziemlich belebt, aber wenig fest. Contols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93% eingetroffen. — 3% Rente 70. 4 1/2 % Rente 92. Credit-Mobilier-Actien 1395. 3% Spanier 39 1/2. Silberanleihe 89. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 738. Lombardische Eisenbahn-Actien 640. Franz. Josephsbahn 506.

London, 17. April, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 93 1/2.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg. Die beiden Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“ werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten. Die Eröffnung der Fahrten findet von Stettin aus am 9. Mai u. St. Petersburg statt. Von Kronstadt u. Stettin beginnt die Dampfschiffahrt am 16. Mai. — Gewährung von Darlehen auf Wolle. Nach einer Bekanntmachung des Königl. Preussischen

Haupt-Bank-Directoriums wird die Haupt-Bank auch in diesem Jahre auf Wolle, deren Niederlegung in die Speicher der Bank geschehen kann, Darlehen gewährt. Die Versicherung der in die Bankspeicher abgelieferten Wolle gegen Feuergefahr wird auf Verlangen der Verpänder für deren Rechnung seitens der Bank besorgt, und können die Darlehen, wenn die dafür verpfändete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in den Bankspeichern aufgelagert sein wird, noch an demselben Tage bei der Haupt-Bank-Kasse in Empfang genommen werden. (Anträge auf Bewilligung von Darlehen sind an die Bank-Capitulen-Bauer, Bernard, Eiepmann, Ratorff und Parrisius zu richten, von denen einer oder mehrere an den Wollmarktstagen im Bankgebäude anzutreffen sein werden).

Mecklenburgische Eisenbahn. Ordentliche General-Versammlung am 23. Mai zu Schwerin. Zweck: Vorlegung: 1) der Jahresberichte des Ausschusses und der Direction, 2) der Rechnungs-Revision pro 1856, 3) der Rechnungs-Revision pro 1856, und 4) Ergänzung des Ausschusses.

Schweizerische Centralbahn. (Strecke Basel-Eiffach und Aarau-Olten-Emmenbrücke.) Frequenz und Einnahmen bis Ende März 1857.

Table with columns: Im Monat März, Früh. Monate v. 1857, 50 Kil. Fr., R. 50 Kil. Fr., R. 112,572 68,700, 83,977 193,866, 106,915 06, 134,164 306,438, 175,615 96.

Debra-Gulda-Schweinfurter Bahn. Dem „Frankf. Journ.“ wird aus Kassel geschrieben: Gutem Vernehmen nach hat die Regierung auf die Eröffnungen der zweiten Ständekammer in Betreff der Eisenbahnangelegenheit eine Erweiterung abgegeben, welche einer beschleunigten Erledigung der die Ausführung der Debra-Gulda-Schweinfurter Bahn umfassenden Proposition von neuem das Wort redet und zugleich hervorhebt, daß dadurch keineswegs weitergehenden Wünschen und Anträgen ein Hinderniß geschaffen werden soll, indem diese letztern vielmehr in der Genehmigung der demaligen Vorlage ein Unterpfand demnachstiger Verwirklichung fänden. Außerdem sollen gewisse für bedenklich gefundene Bedingungen eine Erläuterung erfahren haben, die eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der mit der Herstellung jener Bahn concessionierten Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahngesellschaft an den Tag legen.

Nach den Angaben des „Staats-Anzeigers“ theilen wir die Betriebs-Resultate folgender Bahnen pro Monat März mit:

Table with columns: a. Staatsbahnen, b. Privatbahnen. Rows include Ostbahn, Niederschlesisch-Märkische, Westphäl., Saarbrücker, Stargard-Posen, Stettin-Stargard, Magdeburg-Halberstadt, Köln-Mindener, Oberhausen-Arnhem.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Der Geheim Postrath Philipshorn, welcher sich, wie bereits erwähnt, behufs Vereinbarung eines Postvertrages zwischen den Deutsch-Oesterreichischen Postvereinstaaen und Frankreich nach Paris begeben wollte, ist, wie die W. Z. meldet, unterwegs in Münster, wo er in dienstlichen Zwecken kurze Zeit sich aufhielt, plötzlich erkrankt und hat deshalb die Rückreise nach Berlin antreten müssen. Bei dem voraussichtlich längeren Unwohlsein desselben und der Dringlichkeit der Berathung, zu der der Oesterreichische Bevollmächtigte bereits in Paris eingetroffen ist, wird Preussischerseits nunmehr ein anderer Mann von Fach zur Bewohnung der Conferenzen und Wahrung der Preussischen Interessen abgeordnet werden müssen. — Dr. Brugsch tritt nächstens wieder eine wissenschaftliche Reise nach Aegypten an, wo derselbe sich schon längere Zeit aufgehalten und interessante Forschungen für die Wissenschaften gemacht hat. — Der durch seine numismatischen und sprachlichen Forschungen auf dem Gebiete der Orientalischen Literatur und Geschichte bekannte Vicekanzler der Preussischen Gesandtschaft in Constantinopel, Dr. D. Blau, hat vor einigen Tagen eine dreimonatliche Reise nach Persien zu wissenschaftlichen Zwecken angetreten. — In Gladbach ist am 15. an Stelle des verstorbenen Regierungsraths Otto der Gutbesitzer Herzog aus Herdingen bei Grefeld zum Abgeordneten gewählt. Derselbe wird voraussichtlich der Fraction Reichensperger angehören. — Nachdem das Ober-Tribunal wiederholt den Grundsatz ausgesprochen hat, daß Abblösungs-Kapitalien und Rentenbriefe Behufs der Wiederherstellung der geschwächerten Sicherheit für die im Hypothekenebuche nicht eingetragenen öffentlichen Lasten nicht mit Beschlag belegt werden dürfen, ist die in dieser Rücksicht durch die Verfügung vom 9. Novbr. 1854 getroffene Anordnung durch eine Verfügung des landwirthschaftlichen Ministeriums aufgehoben. Nur wegen der Patronatslasten wird auf den Wunsch des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten einstweilen, bis die von ihm vorbereitete Eintragung in die Hypothekenebücher durchgeführt sein wird, das bisherige Verfahren noch beobachtet werden. — Die „Dr. Corr.“ übernimmt es jetzt, die vielfachen Klagen über die geringe Besoldung der Elementar-Schullehrer mit einer Hinweisung auf die in den letzten Jahren eingetretenen Verbesserungen zu entkräften. In den letzten Jahren und namentlich seit dem Jahre 1852, sagt sie, ist die Verbesserung der ungenügenden Lehrer-Besoldungen fortwährend Gegenstand besonderer Sorgfalt des vorgeordneten Ministeriums gewesen. In Folge der ergangenen Aufforderungen seitens der Königl. Behörden haben sich die Kommunen bereitwillig finden lassen, nicht unerhebliche Mittel zu diesem Zwecke aufzuwenden, und da, wo die Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht ausreichte, sind auch Zuschüsse aus Staatsfonds für zu gering dotirte Schulstellen, wie zur Gründung von neuen, auskömmlich bewilligt worden. Nach den hier eingegangenen amtlichen Berichten sind in den letzten 5 Jahren im Bereiche des Regierungsbezirks Köln im Ganzen 11,910 Rthlr. für den angegebenen Zweck bewilligt worden, und zwar 10,045 Rthlr. von den Gemeinden und 1865 Rthlr. aus Staatsfonds. Im Jahre 1852 betrug die Verbesserung 1213 Rthlr., 1853 1460 Rthlr., 1854 2110 Rthlr., 1855 3005 Rthlr. und 1856 4122 Rthlr. Die größte Summe, 3820 Rthlr., wurde im Stadtkreis Köln aufgewendet, demnachst kommt der Kreis Bonn mit 1223 Rthlr., Sieg mit 1029 Rthlr. u. Den geringsten Betrag hatten die Verbesserungen in den Kreisen Bergheim mit 468 Rthlr., Wipperfurth mit 516 Rthlr., Mühlheim mit 626 Rthlr. u. Im Regierungsbezirk Magdeburg wurden vom Jahre 1852 bis zum Schlusse des vergangenen Jahres 291 Lehrerstellen mit der Gesamtsumme von 7877 Rthlr. im Einkommen verbessert. Es flossen hiervon aus Gemeindegeldern 7456 Rthlr. und aus Staatsfonds 421 Rthlr. Die Verbesserung steigerte sich in den beiden letzten Jahren bedeutend, denn während sie in dem Jahre 1852 sich nur auf vierzehn Stellen mit 505 Rthlr., 1853 auf 55 Stellen mit 996 Rthlr. und 1854 auf 34 Stellen mit 685 Rthlr. ausdehnte, umfaßte sie im Jahre 1855 90 Stellen mit 2138 Rthlr. und 1856 98 Stellen mit 3553 Rthlr. — Bekanntlich hat nun der Oberkirchenrath die Frage wegen einer neuen Gesetzgebung in die Hand genommen. Nach der „Spener'schen Ztg.“ ist derselbe bei seinen Erwägungen von dem Grundsatze ausgegangen, daß ein Bruch des Staates und der Kirche, weil er jedem dieser Institute gleich nachtheilig sein würde, zu verhüten sei. Demgemäß solle sich eine kirchliche Praxis gestalten, welche auf der einen Seite das kirchliche Gewissen schon, auf der anderen aber nicht jenem Extrem dienlich wird, welches noch weiter als die richtig verstandene Lehre der heiligen Schrift zu gehen geneigt ist. Um nun

in diesem Sinne vorzugehen, mußte über die Bestimmungen von 1846, wonach gegen die Trauung geschiedener Personen nicht eingeschritten werden sollte, hinausgegangen werden, und sollen drei Kategorien aufgestellt werden, nach denen sich die Praxis ordnet: Fälle, in denen der Geistliche unverweigerlich trauen muß; Fälle, in denen er Geschiedene nicht trauen darf; und Fälle, die zweifelhaft sind, worüber er an das betreffende Consistorium zu berichten hat, welches sodann zu befinden hat, ob eine Wiedertrauung stattfinden kann oder nicht. Es versteht sich von selbst, daß, wenn dem ersten Falle nicht nachgegeben wird, ein Disciplinarverfahren gegen den betreffenden Geistlichen eintreten kann. Dasselbe wird auch eintreten, wenn die zweite Bestimmung außer Acht gelassen wird. Den dritten Fall bilden besonders vorkommende Wiedertrauungen, denen eine Ehescheidung vorherging, welche zwar nicht geradezu unter eine der beiden ersten Kategorien fällt, die aber nach Analogie zu behandeln ist. — Das Muster-Zellengefängniß bei Moabit ist in der letzten Zeit namentlich von Russischen, Hannoverischen und Württembergischen Beamten viel besucht worden. Von den 750 Gefangenen, welche dort gegenwärtig ihre Strafe abbüßen, befinden sich nur etwa 210 noch nicht in Isolir-Haft.

\* Aus Thüringen, 16. April. Der gemeinschaftliche Landtag von Coburg - Gotha wurde heute vom Herzog in Person eröffnet. In der Rede kündigte er eine Gesetzvorlage an, durch welche nicht nur eine Aenderung in der jetzigen Organisation der obersten Behörde, sondern auch, damit verbunden, die Einleitung umfassender Reformen im Gebiete der Verwaltung bezweckt wird. Erweiterung der Selbstständigkeit der Gemeinden, Trennung der Justizpflege von der Verwaltung auch in der unteren Instanz, Verminderung der Oberbehörden und in Folge dessen Ersparnisse im Staatshaushalt, mit gleichzeitiger Gewinnung der Mittel zur Verbesserung der unzulänglichen Beamtengehälter — würden als die hauptsächlichsten Ziele, welche bei jenen Reformen ins Auge gefaßt seien, bezeichnet. Am Schluß sprach der Herzog sein Bedauern aus, daß die gegenseitigen Verhältnisse beider Herzogthümer sich, seit dem Erlaß der neuen Verfassung nicht so entwickelt haben, wie es in Bezug auf Einheit des Organismus, auf Einfachheit der Geschäftsformen, auf Gleichmäßigkeit der Grundsätze in Gesetzgebung und Verwaltung zu wünschen gewesen wäre, und bezeichnete die vollständige Vereinigung der Herzogthümer als bestes Mittel zur Herbeiführung eines besseren Zustandes.

\* Wien, 14. April. Die Verhältnisse im Canton Tessin, über welche so lange ein tiefes Schweigen von der Presse beobachtet wurde, während ich bereits vor längerer Zeit die Aufmerksamkeit darauf in meinem Berichte von hier zu lenken suchte, fangen nachgerade an, auch der hiesigen Presse im rechten Lichte ihrer eigentlichen Bedeutung zu erscheinen. Sie werden sich erinnern, daß der Canton Tessin, der im Diöcesenverbande von den Bischöflichen Mailand und Como steht, schon lange beabsichtigte, sich davon unabhängig zu machen, und daß der Staatsrath von Tessin sich schließlich an den Bundesrath wandte. Er beantragte bei demselben den Erlaß eines durch die Bundesversammlung zu votirenden Gesetzes, wonach überhaupt und in Betreff der gesamten Eidgenossenschaft die Gerichtsbarkeit eines ausländischen Bischofs nicht ferner geduldet werden sollte. Die inzwischen eingetretenen Verwickelungen der Schweiz in Betreff Neuenburgs haben zwar diesen Gegenstand voreerst von der Tagesordnung entfernt, sie sind aber ganz vor Kurzem wieder in den Vordergrund getreten und zwar aus Anlaß von Schritten, welche der Canton Tessin sowohl wie Graubünden, das unter gleichen Diöcesenverhältnissen steht, wiederholt an den Bundesrath gerichtet hatten. Es versteht sich von selbst, daß Oesterreich ein willkürliches Eingreifen in die bestehenden Verhältnisse nicht dulden wird und kann, wobei es sich um die Rechte des Lombardischen Episcopats handelt. Es ist zwar zu wünschen, daß die Schweiz diesen Standpunkt sich bei Zeiten klar mache, doch scheint der Radikalismus, namentlich im Canton Tessin die Sache auf die Spitze treiben und eine eigenmächtige Loslösung von dem erwähnten Diöcesenverbande versuchen zu wollen. Der Tessiner Staatsrath würde indessen in diesem Falle um eine sehr unliebsame Erfahrung reicher werden können. — Wie jetzt auch offiziell bekannt gemacht wird, ist der Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Benedek kaisertreu zum wirklichen Geheimen Rathe vom Kaiser ernannt worden. — Die angeordnete allgemeine Volkszählung ist die erste, welche für das gesammte Kaiserreich nach gleichen Grundsätzen vor sich geht; anstatt daß früher die politischen Behörden mit dem Geschäfte der Zählung beauftragt waren, wird jetzt dasselbe zunächst durch die betreffenden Gemeinden geschehen. Die Volkszählung, mit der zugleich eine Aufnahme der wichtigsten Nutzthiere verbunden werden soll, wird noch einen Uebelstand beseitigen, der bisher sich fühl-

bar genug machte. Es wird nämlich zur besseren Ausführung des Zählungsgeschäftes eine Numerirung sämmtlicher Wohngebäude in allen Kronländern vorgehen. Die Volkszählung soll künftig alle sechs Jahre in sämmtlichen Kronländern gleichzeitig wiederholt werden.

### Schweiz.

\* Bern, 15. April. Auf den Bericht, daß man damit umgehe, den Bischofsstift von Como wieder zu besetzen, hat der Bundesrath beschlossen, nochmals an den Geschäftsträger des heiligen Stuhls zu schreiben, um die Verschiebung dieser Ernennung zu verlangen, und wenn sie nichts desto weniger stattfinden sollte, sich vor den Schluß zu verwahren, welche aus dieser Ernennung zum Nachtheile der Kostrennung Lessins und der Bündner Gemeinden Brusio und Puschlar von den Diöcesen Mailand und Como gefolgert werden könnten.

— Der „Bund“ behauptet, es sei unrichtig, daß der Bundesrath einzelne von den Bedingungen, welche Preußen an seine Verzichtleistung knüpfen will, bereits im Prinzip angenommen habe. Man hatte behauptet, es sei dies bezüglich der Fortführung des Titels und der Leistung einer Entschädigung in Geld der Fall gewesen. Es sei möglich, sagt er, daß die Bevollmächtigten der Großmächte diese beiden Bedingungen im Prinzip als solche acceptirt haben, die in den Entwurf zu einer definitiven Verständigung aufgenommen werden könnten; aber die Schweiz habe denselben ihre Zustimmung noch keineswegs erteilt. Der Bundesrath sei im Gegentheil seinem von vornherein angenommenen Standpunkte vollkommen treu geblieben. Preußen und die Schweiz ständen in ihren Ansprüchen noch so weit aus einander, daß an eine Verständigung zwischen ihnen nicht zu denken sei; man müsse daher gewärtigen, daß die Konferenz von sich aus einen Vorschlag zur endlichen Lösung formuliren und den beiden Parteien zur Annahme vorlegen werde.

### Belgien.

\* Brüssel, 15. April. Der Heiraths-Kontrakt der Prinzessin Charlotte und des Erzherzogs Maximilian ist am vergangenen Montage hier vom Minister des Aeußern, Vicomte Vilain XIV. und dem Intendanten der Civilliste des Königs dem Vicomte de Conroy einerseits und vom Baron von Brints von Arenenberg, außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister des Kaisers von Oesterreich, und dem Hofrath Freiherrn von Sager andererseits unterzeichnet worden. — Das Project der Beschüger der katholischen Universität zu Löwen, am hiesigen Orte eine Zweig-Anstalt zu gründen, geht seiner baldigen Verwirklichung entgegen. Bereits ist zu diesem Zwecke ein in dem glänzendsten Theile der Stadt, in der Rue de l'Evêque belegenes großes Gebäude, das ehemalige Hotel des Postes, erworben worden. Die zu errichtende Anstalt soll eine theologische und industrielle Bildungsschule werden. — Den Kammern liegt jetzt ein neuer Gesetzesentwurf vor, der zum Zwecke hat, die Bedingungen festzustellen, unter welchen es gestattet ist, Privat-Telegraphen anzulegen. Sedwede telegraphische Linie, die länger als 500 Meter ist, kann in Zukunft nur unter Ermächtigung der Regierung angelegt werden; die jetzt bestehenden Telegraphenlinien unterliegen denselben Bestimmungen. Eine Gefängnißstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren und eine Geldbuße von 100—500 Frs. droht Jenen, die sich der Zerstörung oder Verletzung des Telegraphen-Apparats schuldig machen. Die Unterdrückung der Depeschen oder der Verrath ihres Inhalts Seitens der Telegraphen-Beamten wird streng verpönt.

### Frankreich.

G. H. Paris, 15. April. Man sprach gestern weitläufig von einer Sitzung der Neuenburger Konferenz-Mitglieder, welche heute stattfinden sollte, was jedoch bis jetzt nicht der Fall war und auch nicht mehr der Fall sein wird, da im Augenblicke, wo ich Ihnen dieses schreibe, 5 Uhr Abends, noch nicht davon die Rede ist, die Einberufungsschreiben zur 8. Sitzung an die resp. Adressaten zu expediren. Man muß gestehen, daß das kleine Bulletin dieser Angelegenheit durchaus einer Abwechslung ermangelt, und daß es hohe Zeit ist, daß dieselbe in eine andere Phase eintrete, wenn sie die öffentliche Aufmerksamkeit wieder fesseln will, welche sich gänzlich von ihr abzuwenden droht. Meines theils bin ich sehr geneigt, Ihnen von dieser Sache nicht mehr zu sprechen, so lange nicht eine weitere Sitzung zusammenberufen wird. — Die Differenz zwischen Spanien und Mexiko schreitet nur langsam ihrer Lösung entgegen, der officiösen Intervention Frankreichs ungeachtet. In Erwartung einer glücklichen Abwicklung, welche noch nicht vorhergesehen werden kann, genießen die Spanischen Angehörigen in Mexiko Französischen Schutzes. Der dortige Französische Gesandte, Graf v. Gabriac, beschäftigt sich sehr mit dieser Angelegenheit. — Das Gerücht von einem Besuche des Kaisers Napoleon in Schloß

Arenenberg, während des nächsten Sommers taucht wieder auf, wozu eine neuerliche Reise des Dr. Conneau, Leibarzt des Kaisers, nach Belgien und der Schweiz Veranlassung gab, welches Gerücht jedoch, wie ich zu glauben berechtigt bin, auf nichts festem gegründet ist. Dr. Conneau ist seit mehreren Tagen wieder in Paris zurück, und als weniger hypothetisch kann ich Ihnen eine Reise des Kaisers im Laufe des Monats Juni, nach den Bädern von Plombière bezeichnen, woselbst der Kaiser eine Saison zubringen gedenkt. Während seiner Abwesenheit wird die Kaiserin, so viel man sagt, Saint-Cloud bewohnen. Soweit geht für den Augenblick das Programm für die schöne Jahreszeit. Man weiß noch nicht, ob das kaiserliche Paar Biarritz besuchen wird. Gestern war in den Tuileries wiederholt eine Maréchalssitzung, welche von 9 Uhr Morgens bis Mittags dauerte. General Lottleben war gestern wieder beim Kaiser. Es war niemals die Rede davon, daß Prinz Napoleon dem Großfürsten Constantine bis Marseille entgegenreisen sollte. — Morgen wird der König von Bayern dahier erwartet. — Als Gegentheil zu den, gänzlich irrthümlichen Versicherungen, welche die Indépendance belge über den Gesundheitszustand des Senatspräsidenten Troplong veröffentlichte, kann ich Ihnen mittheilen, daß Hr. Troplong weder krank war noch ist. Er hat von den Osterferien profitirt, um eine kleine, nicht Gesundheits-, sondern Vergnügungsreise zu machen, während welcher er die großen Arbeiten in Lyon und Marseille besichtigte. Sogleich nach seiner Rückkunft nach Paris hat sich der Präsident des Senats beeilt, seine zahlreichen Freunde und die offizielle Welt in den Salons des kleinen Luxemburg's wieder zu empfangen. Heute präsidiert Hr. Troplong im Cassationshof, morgen wird er den Vorsitz im Senat übernehmen und nächsten Sonntag ein großes Instrumental-Concert geben. Sie sehen, daß die Gesundheit des Herrn Troplong's nichts Beunruhigendes hat.

\* Paris, 15. April. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Kaiserin von Rußland bei ihrer Rückkehr von Nizza nach Frankreich kommen wird. Man glaubt, daß sie einige Monate in den Pyrenäen zubringen werde. — Feruch Khan trifft seine Vorbereitungen zur Rückkehr nach Persien. Er macht Einkäufe in den ersten Magazinen von Paris. Merkwürdig aber ist, daß er namentlich — Französische Casheintre-Schawls kauft, welche, wie es scheint, die Damen Isphahans den Sadiischen vorziehen. — General Lottleben zieht fortwährend die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und er ist in der That ein Offizier von hohem Verdienste. Obwohl es ihm nicht gelang, Silistria einzunehmen, noch den Fall Sebastopol's zu verhindern, so ist er dennoch der General der Russischen Armee, der sich im Orientkriege am meisten auszeichnete, und kann mit Recht, wie Marschall Gantobert ihn nannte, der Bauban des 19. Jahrhunderts geheißen werden. Der General entspricht übrigens durchaus nicht der Vorstellung, welche man sich gewöhnlich von ihm macht. Er hat ein sehr wenig kriegerisches Aussehen, ist sehr einfach, sehr bescheiden, ja verlegen über die Aufmerksamkeit, welche man ihm zollt, stille, ja schüchtern. Er scheint noch an der Wunde zu leiden, welche er einige Tage vor der Einnahme Sebastopol's erhielt. Hier besucht er täglich eines der militärischen Etablissements der Hauptstadt. So besichtigte er bereits die meisten Kasernen, die Militärbäckerei, das Artillerie-Museum, das Invalidenhotel; auch besuchte er mit dem General Froissard das Fort Noisy-le-see und das unter dem Namen „Faisanderie“ bekannte Militär-Normal-Gymnasium. Sonntag speiste der General in den Tuileries, und Marschall Baillant wird ihm zu Ehren dieser Tage ein großes Banket geben. Man sagt, Lottleben werde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt werden. — Der Staatsrath hat dem gesetzgebenden Körper einen Gesetzesentwurf zugesandt, der für die Sicherheit und Moralität der finanziellen, industriellen und commerciellen Beziehungen Frankreichs mit dem Auslande von Wichtigkeit ist. Der Zweck dieses Gesetzes ist Regelung des Rechts, welches im Auslande, namentlich in Belgien, constituirte anonyme Gesellschaften, in Frankreich ausüben können, indem man ihnen die Befugniß zuerkennt, vor Gericht persönliche Zeugenschaft abzulegen. Es ist dies übrigens nur Erfüllung der Reciprocität, da ähnliche Rechte den Französischen Gesellschaften vertragsmäßig in Belgien bereits zustehen. — Der Moniteur veröffentlicht eine Tabelle der directen und indirecten Staats-Einnahmen, während der drei ersten Monate des Jahres 1857; hiernach belaufen sich die indirecten Einnahmen auf 256,393,000 Fr., welche sich in folgender Weise auf die drei Monate vertheilen: Januar 80,628,000 Fr., Februar 80,372,000 Fr., März 95,393,000 Fr. Diese Einnahmen übertreffen die des ersten Quartals von 1856 um 14,202,000 Fr., wovon 7,170,000 Fr. allein auf den Monat April kommen. — Der Cou-

stitutionnel übernimmt es wieder, das Budget zu vertheidigen; und die Ideen aller derjenigen, welche glauben, es sei eine Verminderung von 2 bis 300 Millionen für die Staatsausgaben zu erzielen, als reine Utopien darzustellen. Das Budget für das nächste Jahr beläuft sich auf 1716 Millionen; eine Ersparnis von 2- bis 300 Millionen wäre also etwa ein Siebentel; in Wahrheit aber figuriren auf dem Budget verschiedene Ausgaben und Einnahmen nur der Form wegen, und die wirklichen Staatsausgaben werden sich nur auf 1171 Millionen belaufen; die zu ersparenden 2- bis 300 Millionen würden also den vierten Theil des Budgets ausmachen. Man wird gestehen, daß eine solche Ersparnis von vorne herein sehr unwahrscheinlich ist. Ferner muß man bedenken, daß in dem Budget eine Menge Posten sind, die gar nicht reduziert werden können, z. B. die Zinsen der Staatsschuld, welche nicht weniger als 390 Mill. betragen, es bleiben also noch 781 Millionen. Davon kommen 343 Millionen auf die Landarmee und 132 Millionen auf die Flotte; beide zusammen absorbiren also 475 Millionen, und er ist gar nicht daran zu denken, in diesen Zweigen Ersparnisse zu machen. Demnach bleiben für die innere Verwaltung 306 Millionen, wovon aber ein großer Theil zu wesentlichen productiven und unmittelbaren Zwecken verwandt wird, so z. B. 13 Millionen für den öffentlichen Unterricht, 46 Millionen für den Gottesdienst, 15 bis 20 Millionen für Aufmunterung des Ackerbaues, der Industrie etc., fast 100 Millionen für die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Staatsbauten. Die wirklichen Verwaltungskosten reduzieren sich also auf 126 Millionen, wovon 39 Millionen für die Exekutiv- und die Legislativgewalt, 27 Mill. für die Justiz, 10 Mill. für die auswärtigen Angelegenheiten, 50 Mill. für das Innere, die Finanzen etc. bestimmt sind. Aus diesen Details geht klar hervor, daß nur die Oberflächlichkeit an eine Ersparnis von 2- bis 300 Mill. denken kann. — Mehrere der entlassenen Schüler der polytechnischen Schule wurden bereits wieder aufgenommen und man hofft, daß diese Maßregel sich nach und nach auf die Andern ausdehnen werde. — Die Eisenbahngesellschaften wehren sich durch Denkschriften, die sie an die Kammer-Mitglieder vertheilen lassen, nach Kräften gegen die Abgabe, die sie bedroht. So hat die Gesellschaft der Bahn von Paris nach Lyon nachgewiesen, daß sie im Jahre 1856 über 6 Millionen gezahlt habe, die des Mittelmeeres über 5, die Nordbahn über 4, die Westbahn über 5, die von Orleans desgleichen: Summa Summarum 31,246,000 Fr. Diese Summe, hofft man, werde die Verfechter der neuen Steuer stutzig machen. — In Algier hat eine Gesellschaft die Genehmigung erhalten, die als Explorations-Gesellschaft für Central-Afrika sich das Ziel steckt, Central-Afrika in commercielem, industrieller, landwirtschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung unterziehen zu lassen und Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

### Spanien.

\* Madrid, 11. April. Als den Grund warum mehrere Ceremonien der Charwoche in der königlichen Kapelle, sowie der Besuch der Stationen durch die Königin unterblieben, giebt jetzt auch die ministerielle Spana an, daß die Aerzte der Königin die Wahrscheinlichkeit aussprachen, daß dieselbe sich in interessanten Umständen befinde. — Im Ministerrath ist die Eröffnung der Cortes mit einer Chronrede beschlossen worden. Die Königin soll vollkommen damit einverstanden sein. Im Finanz-Ministerium ist man mit Ausarbeitung des Budgets für das Jahr 1858 beschäftigt, welches man zugleich mit dem von 1857 den Cortes vorlegen will, um durch die Einschränkungen von jenem manche Ungemeinheit in diesem auszugleichen und annehmbarer zu machen. — Es ist gewiß, daß Salamanca und seine Freunde in den Cortes den Antrag zu stellen gesonnen sind, daß die Desamortisation der geistlichen sowohl, als weltlichen Güter radical durchgeführt werde; überhaupt will man schon jetzt wissen, daß es selbst im Congresse an Stürmen nicht fehlen werde. Wie man versichert, ist im Palaste beschlossen worden, vor dem Zusammentritt der Cortes keine Veränderungen im Cabinet zuzulassen. — Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Provinz-Gouverneure gerichtet, in denen er ihnen mittheilt, daß die Königin, da die durch Decret vom 16. Jan. einberufenen Cortes am 1. Mai in der Hauptstadt vereinigt sein sollen, befohlen hat, daß die Provinz-Gouverneure den Senatoren und Abgeordneten, welche dort wohnen, auf Ansuchen jeden möglichen Beistand zum rechtzeitigen Eintreffen in der Hauptstadt leisten. — Nach Berichten aus Barcelona vom 4. April war die Arbeiterfrage dort noch nicht entschieden. Die Spinnereiarbeiter hatten der Diskussion zufolge ihre Arbeiten eingestellt, weil die Fabrikanten ihren Lohn um etwa ein Viertel herabsetzen wollten. Die Fabrikanten behaupten dagegen, daß die Arbeiter bei den jetzigen Lebensmittelpreisen recht gut bestehen könnten und haben dies mit

Zahlen nachzuweisen gesucht. Die Lokalbehörden haben daraufhin es für angemessen gefunden, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und einige Arbeiter, die als Haupttrüdelstörer bekannt sind, in Haft zu nehmen.

### Großbritannien.

△ London, 15. April. Lord Palmerston hat unter Beihülfe seines Gesandten in Madrid, Lord Howden, bereits wieder etwas ausgeheckt, das gehörig in Scene gesetzt, der ministeriellen Presse volle Gelegenheit geben kann, den Ruhm und das Talent dieses „Englischen“ Ministers in möglichst großsprecherischer Weise aller Welt zu verkünden. Die Sache ist der Art, daß den guten Engländern, die sich bekanntlich mehr um die Hottentotten-Kinder kümmern, als um das Glend des heimischen, in fürchterlichen Progressionen wachsenden Proletariats und die neben ihrer Vorliebe für Vergiftung durch Opium in China und Steuereintreibung mittelst der Tortur in Indien, für Uncle Tom's Freiheit schwärmen, in ihr ein allerliebster Spielball hingeworfen wird, bei dem sie Wahl- und administrative Reform, Ersparnisse im ministeriellen Staatshaushalt, kurz Alles vergessen werden, was für sie, wenn sie nicht den Namen eines praktischen Volkes wie einen Hohn- und Spottnamen führen wollen, in erster Reihe stehen und von größter Wichtigkeit sein müßte. Die Spanische Regierung ist nämlich dahin gebracht worden, in London erklären zu lassen, daß sie in eine Aufhebung der Sklaverei in ihren Colonien zu willigen bereit sei, falls sich England anheißig machen wolle, Spanien bei allen Eventualitäten, die sich aus dieser weitwichtigen Reform ergeben könnten, helfend und schützend zur Seite zu stehen. Des Pudels Kern ist ein Schutz- und Trutzbündnis gegen die möglichen Absichten der Vereinigten Staaten auf Cuba und das Ende vom Liede wird nicht die Emancipation der Sklaven, sondern eine starke Vermehrung der Englischen Staatsschulden und nothwendiger Weise der auf dem Volke lastenden Steuern sein. Qui vivra, verra.

### Dänemark.

\* Kopenhagen, 15. April. Weder Bluhme, Eilisch noch Bardenfleth soll sich zur Bildung eines neuen Cabinets herbeigelassen haben, und die Krisis dürfte durch den Austritt von Scheele noch lange nicht abgewickelt sein. Dagbladet befürchtet heute, daß Scheele plötzlich wieder auferstehen und an der Leitung der Geschäfte Theil nehmen könnte. — Man hatte allgemein erwartet, daß die Minister in der gestrigen Sitzung des Reichsraths, der ersten nach den Osterferien, eine Erklärung über die gegenwärtige Situation abgeben würden. Der Conseils-Präsident begnügte sich jedoch damit, die Entlassung von Scheele's anzuzeigen, und war zu keiner weiteren Mittheilung zu bewegen, obgleich er von mehreren Mitgliedern hierzu aufgefordert wurde. A. Hage, fragte nämlich bei Gelegenheit des Gesetzentwurfs über Einführung der Gasbeleuchtung in Militärgebäuden, in welcher Eigenschaft der Kriegsminister, der nicht als Reichsrath gewählt ist, im Saale anwesend wäre, da er bekanntlich, wie seine übrigen Collegen, vor zwei Tagen seine Demission eingereicht habe. In constitutionel regierten Ländern sei es der Brauch, der gesetzgebenden Versammlung Aufklärung zu geben, weswegen und weshalb eine Krisis entstanden sei und warum man abtrete. — Hierauf erhob sich der Conseils-Präsident, Finanzminister Andra, und beantwortete die Interpellation. Wohl — sagte er — hätten sie insgesammt ihre Demission eingereicht, doch so lange sie nicht definitiv von ihren Stellungen entlassen wären, glaube er, daß man sie hier im Saale als die Minister betrachten könne. Der Anschauung A. Hage's schlossen sich im wesentlichsten der Oberst Eschering, der Ex-Bischof Monrad und der Amtmann von Veile Orla Lehmann an. — Auch die deutschen Abgeordneten Kirchhoff und Barium sprachen einige Worte, doch die Absicht, etwas Näheres über die Ministerkrisis zu hören, wurde vereitelt. Andra, sonst sehr gesprächig und um keine Antwort verlegen, war diesmal sehr schweigsam. Krieger, sein Colleague, zupfte immer am Rockärmel, und Hall durchfurchte mit den Fingern, gedankenvoll kninnend, — so schien es wenigstens, — sein Haupthaar. Nachdem nun die genannten Herren ihre Kenntniß der constitutionellen Staatsformen ohne Erfolg ausgekramt, warf sich auch der Präsident, Professor Madvig, auf dasselbe Thema. Dem guten alten Herrn that es leid, daß die Minister so unnütz befragt wurden, und gelang es ihm auch, eine Diverston herbeizuführen und sodann zur Tages-Ordnung zu schlüpfen. Die Mittheilung die der Finanzminister Andra machte, daß der König den Minister v. Scheele auf sein Ansuchen seiner Portefeuilles enthoben und die Wahrnehmung der laufenden Geschäfte einstweilen dem Cabinette aufgelegt hätte, wurde mit lautloser Stille im Saale sowohl von den Reichsräthen wie auch vom ganzen Publikum vernommen. — In

der heutigen Sitzung hatten sich endlich die meisten der bisher fehlenden Mitglieder aus Holstein, nämlich Scheel-Plessen, Baudisin-Borstel, Reventlow-Farve, Kumohr, Reicke und Preußer eingefunden; es fehlen nun noch die zwei Abgeordneten aus Lauenburg, so wie Blome und Reventlow-Versheid. Auch der Minister v. Scheele war heute erschienen und hatte sich gerade vis-à-vis den Ministern an der Seite Davids postirt. Er und die Schleswig-Holsteinischen Reichsräthe waren das Hauptaugenmerk des Publikums, und Scheele that das Möglichste die ihm gewidmete Aufmerksamkeit zu verdienen, indem er zum Sundzoll das Wort ergriff. Zuerst erklärte er, daß durch das Wechseln seines gegenw. Places in seiner Denkwegweise keine Aenderung eingetreten sei, und sprach sich dann eines Längeren über die glücklich erfolgte Ablösung des Sundzolles aus, suchte darzutun, daß es die höchste Zeit gewesen sei, diese Sache zu diesem Austrage zu bringen, und versicherte, daß er sich freye und zeitlebens daran denken werde, wie er dieses glückliche Werk zu Ruß und Frommen des Königs, des Landes und des Volkes abgeschlossen habe. Habe er sonst dem Lande nicht genügt, so sei dieses sein Werk doch im Stande, ihm ein wohlwollendes und freundliches Andenken zu sichern. Alles blieb mausehenstill.

### Griechenland.

△ Athen, im April. Einen so eben von dem königl. Cultus-Minister Herrn Christopoulos an Se. Majestät den König Otto erstatteten offiziellen Berichte über das öffentliche Unterrichtswesen im Königreiche Griechenland während des verfloßenen Jahres entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß diesem wichtigen Zweige staatlicher Fortbildung Seitens der Staatsregierung fortwährend eine große Aufmerksamkeit geschenkt wird, und derselbe in Folge dessen in einem regen Aufschwunge begriffen ist. Die statistischen Nachweisungen dieses Berichtes geben in dieser Beziehung manche interessante Aufschlüsse, aus denen namentlich hervorzuheben sein dürfte, daß die erst im Jahre 1839 gegründete Universität des Königreichs bereits im vorigen Jahre von 590 Studenten besucht worden ist, und an ihr 52 Professoren docirt haben. Auf den 11 öffentlichen Gymnasien sind in dem gleichen Zeitraume 1182 Böglinge von einem Lehrer-Personale von 62 Personen unterrichtet worden, während in den Elementarschulen etwa 57000 Kinder von mehr als 800 Lehrern ausgebildet worden sind. Zu den Gesamtkosten, welche durch diese Lehranstalten erfordert wurden, sind aus Staatsfonds 735,181 Drachmen gegeben worden, von denen 186,692 Drachmen auf die Universität, 182,692 auf die Gymnasien und der Ueberrest auf die Elementarschulen verwandt worden sind.

\* Athen, 8. April. Das Ministerium hat im Senat den Sieg davongetragen. Die Vertheilung der Stimmen war folgende: 21 für das Ministerium und 20 gegen dasselbe. Die Angelegenheit wegen der Denkschrift des Ministers Rangabe ist somit beigelegt. Das Ministerium läßt es sich nun angelegen sein, die Phalanx der 20 Opponenten nach Kräften zu lichten. In wie weit dies gelingen wird, muß die Zukunft lehren. — Der Preussische Gesandte Graf Görz begiebt sich, wie der Agentur Havas berichtet wird, künftigen Sonnabend über Triest nach Berlin. Da seine Abreise von hier unerwartet erfolgt, so hat sie zu verschiedenartigen Vermuthungen Anlaß gegeben. Die Ginen glauben, es werde derselben eine Abberufung folgen, die von Französischer Seite her provocirt worden sein soll, um den am Hofe einflussreichen Diplomaten zu entfernen. Andere sagen die Reise stehe mit den Oldenburgischen Successionsplänen in Griechenland in Verbindung. Der Preussische Gesandte selbst giebt als Grund seiner unvermutheten Reise die Krankheit seiner Mutter an. Auch der Französische Minister Mercier sieht einem Urlaube entgegen, um nach Frankreich zu gehen. Wie es scheint wünscht derselbe nicht wieder hieher zu kommen. — Die Finanzprüfungscommission ist mit der Uebersehung der bezüglichen Gesetze in's Französische beschäftigt. Dies ist eine Arbeit, die mehrere Monate dauern wird und vor der Hand werden keine Commissionsitzungen Statt finden. Die westmächtlchen Commissäre haben sich hier eingerichtet, als ob sie Jahre lang mit ihrer Commission nicht zu Ende kommen würden. Es ist dies wichtiger, als es auf den ersten Blick erscheint, indem sich mit der Zeit an diese Commission leicht andere weit bedeutendere Fragen knüpfen lassen, deren einige wie z. B. die Successionsfrage vom größten Theile der Griechen als schwebend betrachtet werden. — Die Ausfuhr der Corinthen, des Hauptproductes unseres Landes, betrug im vorigen Jahre 43 Millionen Venetianer Pfund die hier zu 400—500 Drachmen pro Mille verkauft worden sind. Da 6 pCt. Ausfuhrzoll bezahlt werden, so warf dieser eine Abgabe von 21,565,000 Drachmen ab.

# Anzeigen.

## Substitutions-Potent.

Folgende Grundstücke:  
 1) das hier selbst vor dem Steinhof unter Nr. 143 belegene, Vol. 21. Nr. 143 pag. 441. des Hypothekenbuchs der Neustadt Brandenburg verzeichnet, dem Bürger Johann Gottfried Ulrich gehörige Grundstück,  
 2) das hier selbst vor dem Steinhof unter Nr. 146 belegene, Vol. 21. Nr. 146 pag. 481 eben daselbst verzeichnet, der Ehefrau des Bürger Ulrich, Charlotte geb. Wagner, gehörige Grundstück,  
 sollen, ein jedes besonders, im Gerichtslokale Altstädtschen Markt Nr. 279,  
 das erstere vor dem Herrn Kreisrichter Parrisius im Termin-Zimmer Nr. 2,  
 das zweite vor dem Herrn Kreisrichter Neumann, im Termin-Zimmer Nr. 2,  
 am 23. September 1857, Vormittags 11 Uhr, subhastirt werden.

Auf den hinteren Räumern dieser beiden Grundstücke ist ein Quergebäude errichtet, welches zu seinem bei weitem größten Theile auf dem Grundstück Nr. 143, zum kleinen Theile auf dem Grundstück Nr. 146 steht.

Jedes der beiden Grundstücke wird  
 1) mit dem ihm zugehörigen ideellen Antheile an diesem Quergebäude,  
 2) das erstere mit Einschluß des ganzen Quergebäudes und das letztere mit völligem Anschluß desselben und in dem für diesen Fall besonders festgestellten Grenzzuge  
 ausgeteilt werden, und der Zuschlag wird für das eine oder das andere Gebot erfolgen, je nachdem, dasselbe mit Rücksicht auf den im zweiten Falle den Gläubigern des Grundstücks Nr. 146 für den aufzugebenden Theil des Quergebäudes und den Kaufgeldern des Grundstücks Nr. 143 vorweg zu erstattenden Werth jenes Theils, den Gläubigern beider Grundstücke das Günstigste ist.

Die Taxe des Grundstücks Nr. 143 beträgt den auf dem Grundstück Nr. 146 befindlichen nach seinem Werthe auf 538 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Theil des Quergebäudes und die mit dem Grundstück verbundenen auf 6862 Thlr. abgeschätzten Luchberei-tungs-Maschinen mit eingeschlossen 30,673 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. und die Taxe des Grundstücks Nr. 146 mit Anschluß des Werths des auf diesem Grundstück befindlichen Theils des Quergebäudes 3264 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf.

Die Taxinstrumente von beiden Grundstücken, die Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen, sowie eine von Sachverständiger Hand entworfene Handzeichnung beider Grundstücke, welche den Grenzzug insbesondere auch für den Erstehungsfall nachweist, in welchem das Quergebäude dem Grundstück Nr. 143 ausschließlich zufällt, sind in unserem achten Bureau einzusehen.

Der Defononm Gustav Adolph Wiggert wird als seinem Aufenthalte nach nicht bekannter hypothekarischer Gläubiger öffentlich hierdurch vorgeladen.  
 Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch beim Gericht zu melden.  
 Brandenburg, den 16. Februar 1857.

**Königliches Kreisgericht,**  
I. Abtheilung.

Der Concurß über das Vermögen des Kunst- und Handlungsgärtners Alfred Topp zu Erfurt, eröffnet am 31. Juli 1856, ist durch rechtskräftig bestätigten Accord, für dessen Erfüllung die festgesetzten Sicherungsmaßregeln getroffen sind, beendet.  
 Erfurt, den 15. April 1857.

**Königliches Kreisgericht,**  
Erste Abtheilung.

[1005]

## Öffentliche Vorladung unbekannter Erben.

Die unbekannt Erben und Erbnehmer des am 3. April 1836 auf dem Vorwerke Pilow zu Kl. Madel verstorbenen Försters Carl Friedrich Anders werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 11. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr,

# Wiesbaden.

## Saison 1857. Gröfßnung des Kurssaales 1. April.

Die neue Administration der Kurgebäude zu Wiesbaden und Gms hat Alles aufgeboten, um den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen. Unser Kurort bietet den Badegästen alle mögliche Annehmlichkeiten dar; Harmonie-Musik, Bälle, Reunions und Lesekabinet; schöne und ergiebige Feld- und Waldjagden dem Rhein und dem Main zu; Alles auf Kosten der neugegründeten Gesellschaft. Concerte, Restauration und Café im Kurssaal; ein reichdotirtes Theater, worin 5mal wöchentlich Oper und Schauspiele gegeben werden; Kaltwasserheilanstalt, Schwimmbad und Kiefernadelbäder im Nerothal; alle mögliche Mineralwasser etc.

**Das Trente et quarante spielt mit einem vierten Refait, das Roulette mit einem Zero.**

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle schriftlich oder persönlich oder durch einen zuverlässigen Bevollmächtigten zu melden und ihre Ansprüche unter Vorbringung ihres Erbes Legitimations-Artestes geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß dem Königlichen Fiscus zu seiner Disposition verbleibt, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende Erbe alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Forderungen zu fordern berechtigt ist, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft noch vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein soll.  
 Jarnikau, den 18. Februar 1857.

**Königliche Kreisgerichts-Commission I.**

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

### Zum Verkauf

weist nach der Defononm und Kaufmann  
**G. Reinert**

zu Wüste-Waltersdorf in Schlesien: in reicher Auswahl in verschiedenen Gegenden Schlesiens und der Provinz Posen Rittergüter, vorthellhaft gelegene Häuser in Städten, belebten Dörfern und Kurorten, Scholtiseien, Nutzfalugüter und kleinere Besitzungen, mit und ohne gewerbliche Anlagen, Bleichen etc., Gastwirthschaften und renommirte Brauereien in Städten und verkehrreichen Dörfern, Mühlengrundstücke, zum Theil geeignet zu größeren Fabrik-Anlagen, Wasserkräfte etc. etc. Selbstkäufer wollen sich vertrauensvoll an Obigen wenden und sich der reellsten Geschäftsvermittlung versichert halten. [1008]

## Ein Rittergut in Nieder-Schlesien

von 2800 Mrg. Areal (1400 Mrg. Acker, 300 Mrg. Wiesen, 900 Mrg. Forst) mit einem hübschen von Park umgebenen Schlosse, großer Brennerei, guten Wirthschafts-Gebäuden und Inventar, ist wegen Alters des Besitzers für 100,000 Thlr. bei mindestens 25,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Außerdem können wirklich preiswürdige Güter jeder Größe empfohlen werden durch

**S. Wittich** in Berlin, Alexanderstraße 39, nicht am Alexanderstage.

### Für Landwirthe.

Rothe und weiße Kleesaat, wie auch alle anderen Sämereien, empfehlen in bester Qualität  
**R. Helft & Comp.,**  
 Alexanderstraße 45.  
 Ecke der Neuen Königstraße.

### Beste Saat-Euphrien

empfehlen  
**R. Helft & Comp.,**  
 Alexanderstraße 45.  
 Ecke der Neuen Königstraße.

### Für Landwirthe.

Peru-Guano, direct bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung, Grönk. Ant. Gibbs & Sons empfehlen somit als zuverlässig ächt

**R. Helft & Co.,**  
 Berlin, Alexanderstraße 45.  
 Ecke der Neuen Königstraße.

## Vermischte Anzeigen.

**Dr. Fränckel's Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten.**  
 Preis 15 Sgr. beim Verfasser, Leipziger Strasse 82.

**Dr. Fränckel's Sprechstunde in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10, Nachmittags 3—6 Uhr.** [926]

Periodische Auctionen von Hamburg direct vom Cap der guten Hoffnung durch die Unterzeichneten importirter Wollen: Die erste dieser Auctionen über per Sophie Capt. Decker direct vom Cap bereits angekommener 639 Ballen und per San Francisco Capt. Prins ehestens erwarteter circa 1200 Ballen wird medio Mai a. c. hier in Hamburg stattfinden. — Das Nähere wird s. Z. durch den verkaufenden Makler bekannt gemacht werden.

Hamburg, den 15. April 1857.  
**Joh. Ces. Godeffroy & Sohn,**  
**D. Lippert.**

## Regelmäßige Dampfschiffahrt.

Stettin — Hull,

zum Anschluß an Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield, Birmingham etc.

Schraubendampfer { Wesley, Captain Heran.  
 { Alexandra, " Scheele.  
 { Antelope, " Smith.  
 { Heinrich, " Lessing.

Abfahrten von Stettin sowohl als von Hull finden statt:

Sonnabend den 4., 11., 18., 25. April,  
 2., 9., 16., 23., 30. Mai.

Stettin — Rotterdam,

Schraubendampfer Grönde, Capitain Gimmeria.

Abfahrten von Rotterdam am 18. April,  
 Stettin am 28.

Stettin — St. Petersburg (Stadt),

Schraubendampfer { Alexander II., Capitain Bledert.  
 { Arthur, " Wolf.

Der Dampfer Alexander II. wird am 15. d. Mts. mit Laden beginnen und schon am 2. Mai von hier abgehen.

**Rud. Chr. Gribel** in Stettin.

Unser Comptoir und Lager befindet sich von jetzt ab

**Jüdenstraße Nr. 18 parterre.**

[903] **P. J. Pilartz & Comp.**

Unser Comptoir befindet sich von heute ab: **Monbijouplatz Nr. 4,** eine Treppe.  
 Berlin, den 6. April 1857.

[936] **Gebrüder Casper.**

Am 15. April a. c. verlegen wir unser Geschäft von der Charlottenstraße Nr. 50 nach der

**Taubenstraße Nr. 27 parterre.**

**Adolph Köhl & Comp.**

## Stellen-Offerten und Gesuche.

2 Commis, 2 Reisende und 1 Correspondent werden von bedeutenden Handlungshäusern unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Aufträge  
**S. Danforth,** Berlin, Lindenstraße Nr. 94. [1010]

Ein Mann, im Baufache durchaus erfahren, aus einem ersten Hause, dispositivfähig und mit den besten Referenzen, sucht ein anderes Engagement, am liebsten in Berlin selbst. Gef. franco Offerten sub **R. A.** in der Expedition dieses Blattes. [1006]

Ein junger Mann, im Manufactur- und Kurz-Waaren-Geschäft seit 10 Jahren arbeitend, in Comptoir und Magazin tüchtig, der den Rhein und Süddeutschland bereist, sucht eine passende Stellung in einem Engros- oder Fabrik-Hause, am liebsten in Berlin. Gef. Offerten sub **R. D.** franco besorgt die Expedition dieses Blattes. [1005]

## Königliche Schauspiele.

Sonabend, den 18. April. Im Schauspielhaus. (101. Abnem.-Vorstellung.) **Wallenstein's Tod.** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. (Herr Kaiser: Wallenstein, als drittes Debüt.) — Kleine Preise.

Im Opernhaus. Keine Vorstellung.  
 Sonntag, den 19. April. Im Opernhaus. (71. Vorstellung.) **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten, nach dem Italienischen des G. Camerano. Musik von Verdi. Ballet von P. Tagliioni. (Frau Palm-Spayer: Azucena, als Gast.) — Mittels Preise.  
 Im Schauspielhaus. (102. Abnem.-Vorstellung.) **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von G. E. Lessing. — Kleine Preise.